

## I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

### Wirtschaft schrumpft im zweiten Quartal um 0,2 Prozent.

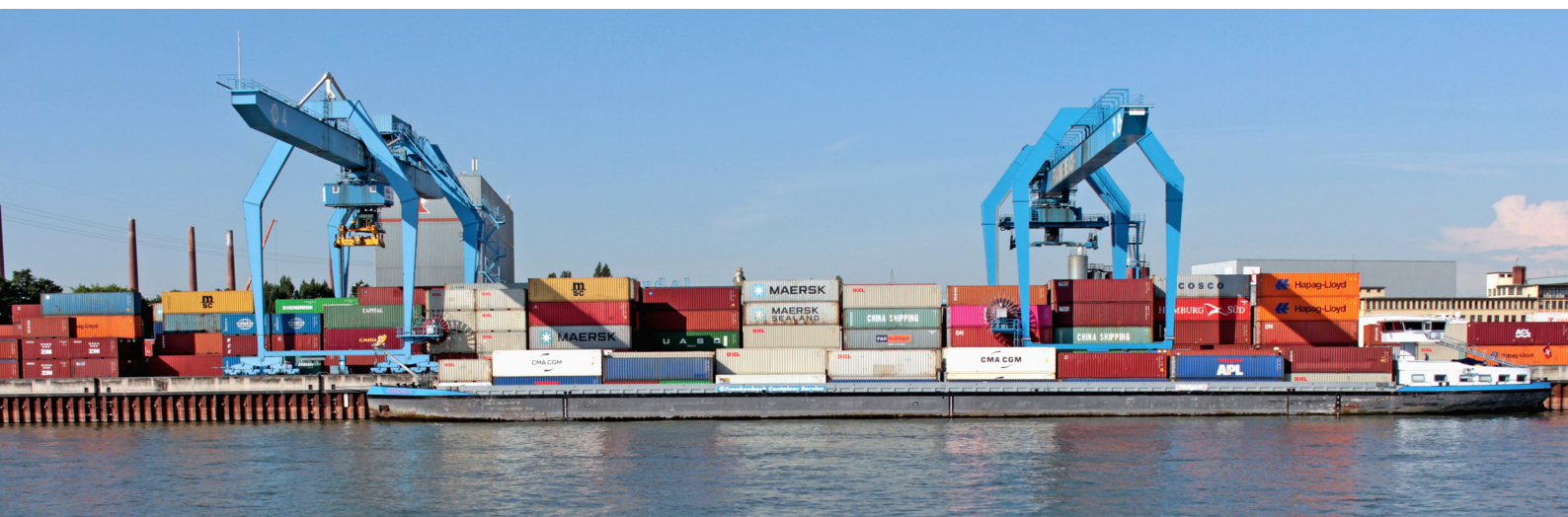
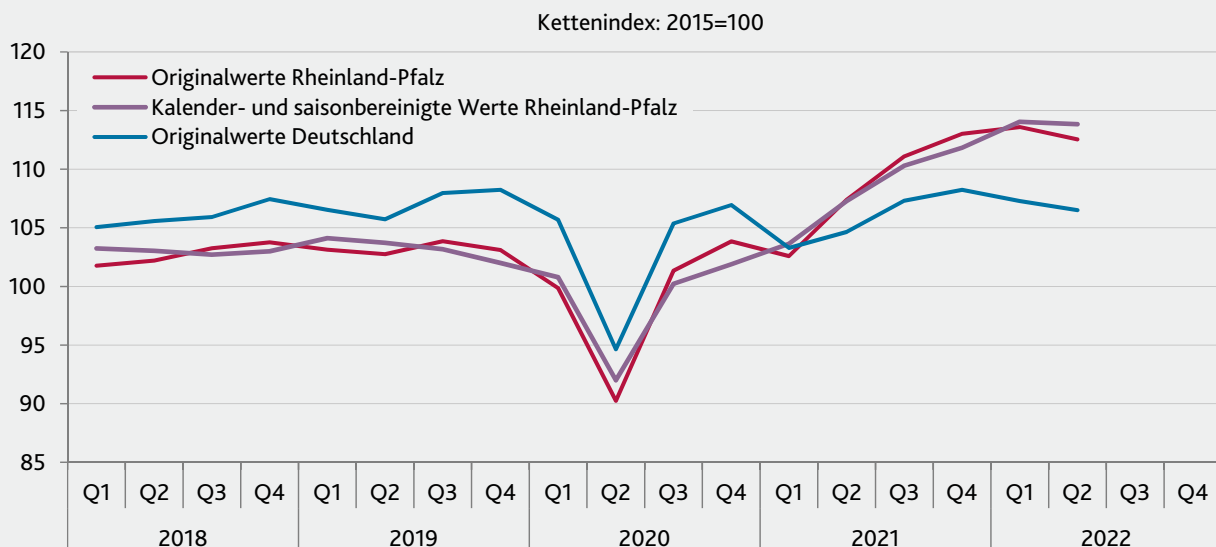
Das rheinland-pfälzische Bruttoinlandsprodukt ist im zweiten Quartal 2022 leicht gesunken. Der Wert aller im Land erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich der verbrauchten Vorleistungen nahm gegenüber dem ersten Quartal 2022 preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,2 Prozent ab. Das ergaben indikatorgestützte Berechnungen des Statistischen Landesamtes. Die Wirtschaftsleistung lag 6,1 Pro-

zent über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes, als die Folgen der Corona-Pandemie noch zu deutlichen Einschnitten in einigen Branchen führten.

Die Störung globaler Lieferketten sowie stark steigende Energie- und Rohstoffpreise belasteten weltweit das wirtschaftliche Geschehen. In den beiden größten Volkswirtschaften – den Vereinigten Staaten von Amerika und China – ging das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal zurück: In China schrumpfte die Wirtschaftsleistung

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018–2022 nach Quartalen



## T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige<sup>1</sup>

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	1,4 ↗	2,0 ↕	-0,2 ↘	9,8 ↕	10,0 ↕	6,1 ↕
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	1,2 ↗	2,0 ↕	-0,1 ↘	9,6 ↕	10,0 ↕	6,1 ↕
Verarbeitendes Gewerbe	2,8 ↕	3,7 ↕	0,2 ↗	17,8 ↕	17,8 ↕	11,5 ↕
Baugewerbe	-3,2 ↘	-3,5 ↘	-4,6 ↘	-5,7 ↘	-9,3 ↘	-12,6 ↘
Dienstleistungsbereiche	1,5 ↗	1,7 ↗	-0,2 ↘	10,5 ↕	10,2 ↕	6,3 ↕
Erwerbstätige insgesamt	0,3 ↗	0,4 ↗	...	0,9 ↗	1,4 ↗	...
Verarbeitendes Gewerbe	0,2 ↗	-0,3 ↘	...	0,8 ↗	0,1 ↗	...
Baugewerbe	0,4 ↗	0,8 ↗	...	1,0 ↗	1,8 ↗	...
Dienstleistungsbereiche	0,2 ↗	0,6 ↗	...	0,9 ↗	1,8 ↗	...

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Erwerbstätigenzahlen sind nur saisonbereinigt. Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↕), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

unter schwierigen Rahmenbedingungen wie den strengen Lockdowns zur Eindämmung der Corona-Pandemie sowie der Schuldenkrise im Immobiliensektor um 2,6 Prozent. Auch die USA meldeten im zweiten Vierteljahr einen leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung (-0,1 Prozent). Positive Signale kamen dagegen aus Japan, der drittgrößten Volkswirtschaft (+0,9 Prozent). Die Länder im Euroraum verzeichneten ein Wachstum von durchschnittlich 0,8 Prozent: Am kräftigsten stieg das Bruttoinlandsprodukt in den Niederlanden (+2,6 Prozent), in Irland (+1,8 Prozent) und in Österreich (+1,5 Prozent). Schlusslicht war Estland mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,3 Prozent.

Deutschlandweit sank das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2022 im Vergleich zum Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,4 Prozent.<sup>1</sup> Positive Signale kamen von den Konsumausgaben: Sowohl die privaten als auch die staatlichen Ausgaben für Konsumgüter legten gegenüber dem Vorquartal zu. Beigetragen zu dem Rückgang der Wirtschaftsleistung haben unter anderem sinkende Bauinvestitionen. Investitionen in neue Ausrüstungen blieben nahezu konstant. Da die Importe im zweiten Quartal kräftiger stiegen als die Exporte,

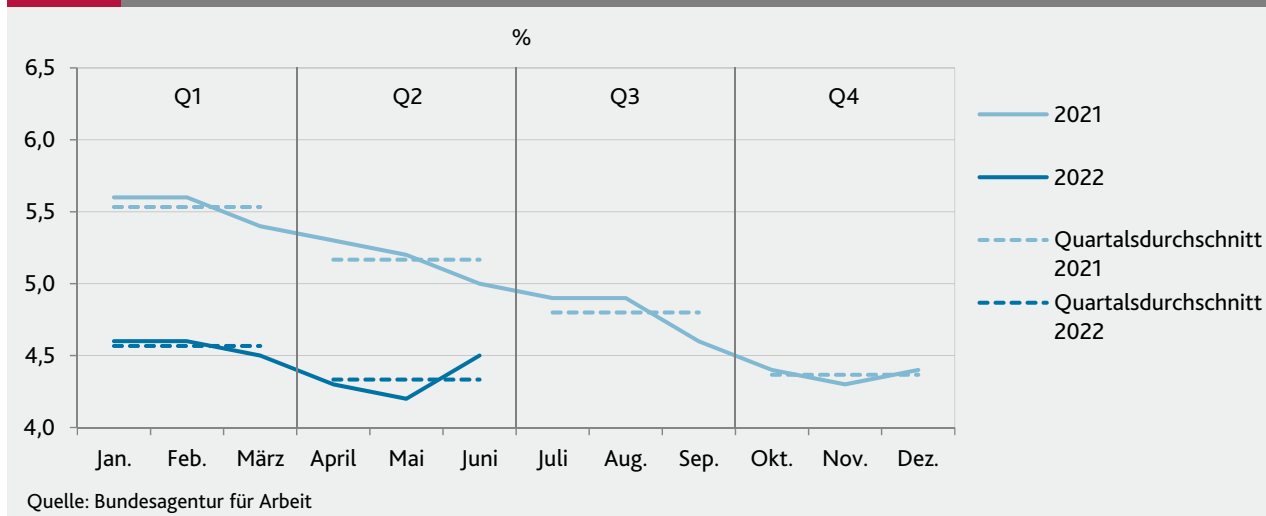
nahm der Außenbeitrag ab und trug somit ebenfalls zur Schrumpfung bei. Die Entwicklung der Wertschöpfung nach Wirtschaftszweigen verlief uneinheitlich: Während die Bruttowertschöpfung der meisten Dienstleistungsbereiche in Deutschland im zweiten Vierteljahr leicht zunahm, sank die Wertschöpfung in der Industrie und im Baugewerbe.

Der Rückgang der Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz ist dagegen zum Teil auf die **Dienstleistungsbereiche** zurückzuführen. Die Bruttowertschöpfung des größten Wirtschaftssektors ging preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,2 Prozent zurück. Besonders stark sanken gegenüber dem Vorquartal die Umsätze im Kfz-Handel. Aber auch der Einzel- und Großhandel verzeichneten einen Umsatzrückgang. Im Gastgewerbe legten die preis-, kalender- und saisonbereinigten Umsätze deutlich zu und überstiegen erstmals das Niveau des Jahres 2019, in dem sich die Folgen der Corona-Pandemie noch nicht auf die Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz auswirkten.

Die Bruttowertschöpfung des **Baugewerbes** ging im zweiten Quartal 2022 preis-, kalender- und saisonbereinigt um 4,6 Prozent zurück [→ Tabelle T 1]. Deutlich höhere Preise für Roh- und Baustoffe könnten hemmend auf die Nachfrage nach Bauleis-

<sup>1</sup> Mit dem Berliner Verfahren (BV4.1) bereinigte Ergebnisse der nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

## G 2 Arbeitslosenquote 2021–2022 nach Monaten



tungen gewirkt haben. Nominal, d. h. nicht um diese Preissteigerung bereinigt, nahmen die Umsätze im Hoch- und Tiefbau im zweiten Quartal zu.

Das **Verarbeitende Gewerbe** verzeichnete preis-, kalender- und saisonbereinigt ein leichtes Plus ihrer Wertschöpfung von 0,2 Prozent [→ Tabelle T 1]. Am kräftigsten stiegen die nominalen Umsätze der Vorleistungsgüterproduzenten. Aber auch die Erlöse der Investitionsgüterproduzenten nahmen gegenüber dem Vorquartal zu. Das Plus ist jedoch teilweise auf stark gestiegene Erzeugerpreise zurückzuführen. Die Konsumgüterproduzenten setzten weniger um als im Vorquartal.

### Arbeitsmarkt erholt sich<sup>2</sup>

Die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit registrierte im Juni 2022 rund 100 400 Arbeitslose. Das sind elf Prozent weniger als im Vorjahresmonat und 2,2 Prozent weniger als im März 2020 – zu Beginn der Corona-Pandemie. Die Arbeitslosenquote – also die Zahl der Arbeitslosen gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen – lag im Juni bei 4,5 Prozent [→ Grafik G 2]. Dies

<sup>2</sup> Die Darstellung der Erwerbstätigenzahlen entfällt, da die Veröffentlichung der Angaben für das zweite Quartal durch den Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ erst später erfolgt.

entspricht einem Rückgang von 0,5 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahresmonat.

Konjunkturelles Kurzarbeitergeld wurde im Mai von 12 200 Personen empfangen. Das sind 70 800 weniger als im Vorjahresmonat, aber 11 000 mehr als im Mai 2019, dem Jahr vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

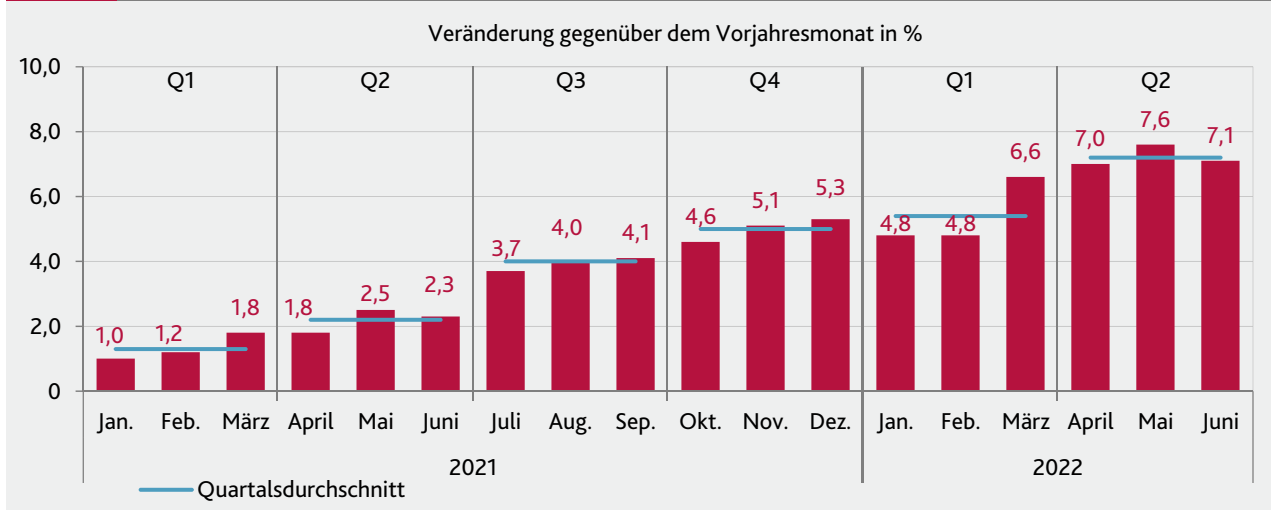
Die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen erreichte im Juni einen neuen Höchststand. Der Bundesagentur für Arbeit wurden 46 900 offenen Stellen gemeldet. Das waren 10 200 Stellen mehr als ein Jahr zuvor.

### Inflation bleibt hoch

Die Inflation erreichte im zweiten Quartal 2022 neue Höchststände. Nach +7 Prozent im April kletterte die **Inflationsrate** im Mai auf +7,6 Prozent [→ Grafik G 3]. Dies ist der stärkste Anstieg des Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vorjahresmonat seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1995. Im Juni lagen die Verbraucherpreise um 7,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Ein wesentlicher Grund für die starke Teuerung ist die massive Steigerung der Energiepreise, die im Juni um 32 Prozent höher waren als ein Jahr zuvor. Die Heizölpreise (einschließlich Umlage) stiegen gegenüber

G 3 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2021–2022 nach Monaten



dem Vorjahresmonat um 88 Prozent und Kraftstoffe wurden um 34 Prozent teurer. Aber auch die Preise für Gas (+26 Prozent; einschließlich Umlage), Fernwärme (+21 Prozent) und Strom (+13 Prozent) zogen spürbar an. Die rasche Erholung der Weltwirtschaft von den Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie der russische Angriffskrieg in der Ukraine, ließen die Energiepreise in die Höhe schnellen.

Dass die Inflationsrate im Juni etwas niedriger ausfiel als im Mai, hängt unter anderem mit Maßnahmen der Bundesregierung zusammen, die die Auswirkungen der Teuerung für die Verbraucherinnen und Verbraucher abmildern sollen. Ab Anfang Juni griff der sogenannte „Tankrabatt“, eine temporäre Absenkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe. Die gleichzeitige Einführung des „Neun-Euro-Tickets“ im öffentlichen Nahverkehr dämpfte den Preisdruck in der Abteilung „Verkehr“ ebenfalls.

Neben den Energiepreisen erhöhten sich auch die Preise für Nahrungsmittel stark überdurchschnittlich. Im Juni mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher für Nahrungsmittel 13 Prozent mehr bezahlen als ein Jahr zuvor. Besonders kräftig verteuerten sich Speisefette und -öle (+45 Prozent), aber auch Fleisch und Fleischwaren wurden zu deutlich höheren Preisen angeboten (+19 Prozent).

Um längerfristige Trends bei der Preisentwicklung zu erkennen, wird die Veränderung des „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ gegenüber dem Vorjahresmonat betrachtet, die auch als **Kerninflationsrate** bezeichnet wird. Sie belief sich im Juni 2022 auf +3,2 Prozent und lag damit weit über der für die Geldpolitik in der Eurozone wichtigen Zwei-Prozent-Marke.

In elf der zwölf **Abteilungen des Verbraucherpreisindex** stieg das Preisniveau. Spitzenreiter war im Juni die Abteilung „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ mit einem Anstieg um 13 Prozent. In der Abteilung „Verkehr“, die in Vormonaten die höchsten Teuerungsraten aufwies, entspannte sich die Lage etwas. Die Preise in dieser Abteilung waren jedoch immer noch um 8,1 Prozent höher als im Juni 2021. Gleichauf lag die Abteilung „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe“ mit ebenfalls +8,1 Prozent, was auf die Verteuerung der Haushaltsenergie zurückzuführen ist. Aber auch in vielen anderen Bereichen stiegen die Preise spürbar. Die Störungen in den globalen Lieferketten, eine starke Nachfrage aufgrund von Nachholeffekten und massive Preissteigerungen bei Vorprodukten erhöhten den Inflationsdruck. Nur in der Abteilung „Post und Telekommunikation“ blieb das Preisniveau nahezu unverändert (–0,1 Prozent).

## II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

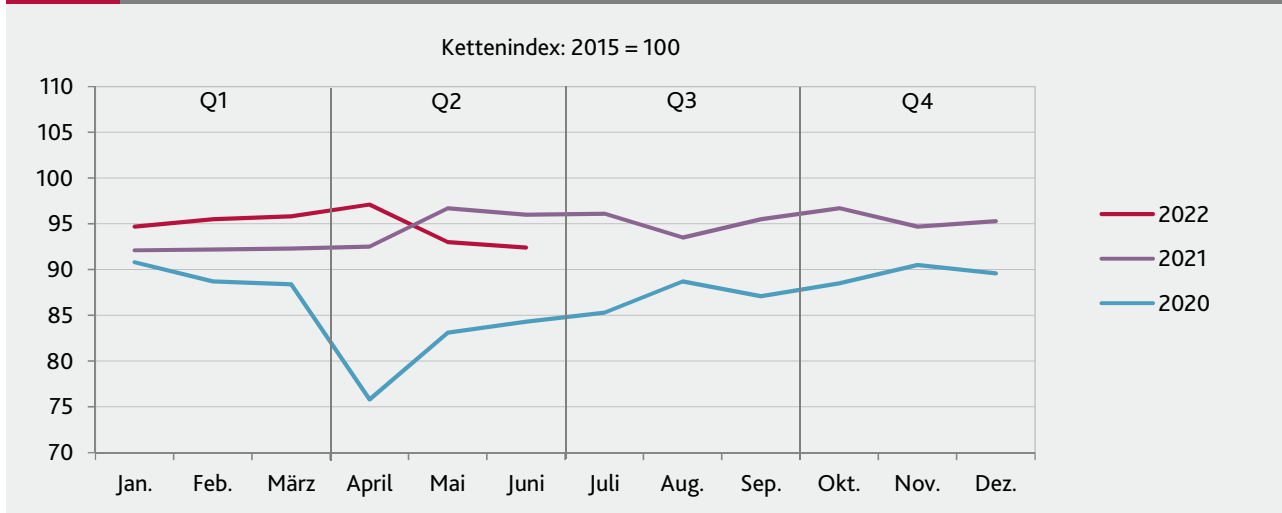
### Industrieproduktion sinkt im zweiten Quartal 2022

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 23 Prozent zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung bei; im Vergleich der Bundesländer ist das der dritthöchste Anteilswert. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt

anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Die Industrieproduktion nahm im zweiten Jahresviertel 2022 ab. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte **Produktionsindex** war um 2,6 Prozent niedriger als im Vorquartal. Damit verschärft sich der leichte Abwärtstrend des Vorquartals. Dem Minus im zweiten Quartal 2022 gingen geringe Einbu-

G 4 Produktionsindex der Industrie (preis-, kalender- und saisonbereinigt) 2020–2022



T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-0,2 ↓	-0,8 ↓	-2,6 ↓	6,2 ↑	3,9 ↑	-1,0 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-2,0 ↓	-2,7 ↓	-4,3 ↓	4,6 ↑	0,5 ↗	-6,6 ↓
Investitionsgüterproduzenten	3,9 ↑	-2,3 ↓	7,9 ↑	-1,7 ↓	-4,4 ↓	6,1 ↑
Konsumgüterproduzenten	-0,1 ↓	5,8 ↑	-10,2 ↓	22,4 ↑	25,7 ↑	5,4 ↑
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-2,4 ↓	-4,5 ↓	-5,4 ↓	6,0 ↑	0,5 ↗	-8,4 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	14,0 ↑	-3,7 ↓	23,0 ↑	-11,3 ↓	-11,3 ↓	20,3 ↑
Maschinenbau	-0,6 ↓	-0,9 ↓	3,7 ↑	8,3 ↑	0,6 ↗	1,3 ↗

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

**T 3** Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	3,6 ↑	10,6 ↑	4,2 ↑	20,5 ↑	27,7 ↑	24,2 ↑
Inland	2,6 ↑	15,4 ↑	1,3 ↗	18,1 ↑	30,8 ↑	23,9 ↑
Ausland	4,5 ↑	6,9 ↑	6,6 ↑	22,4 ↑	25,2 ↑	24,5 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	4,4 ↑	10,1 ↑	7,8 ↑	24,4 ↑	29,5 ↑	29,6 ↑
Inland	3,3 ↑	11,9 ↑	6,7 ↑	21,8 ↑	28,1 ↑	27,9 ↑
Ausland	5,2 ↑	8,9 ↑	8,6 ↑	26,5 ↑	30,6 ↑	30,8 ↑
Investitionsgüterproduzenten	5,5 ↑	7,0 ↑	1,5 ↗	8,2 ↑	14,4 ↑	13,9 ↑
Inland	2,4 ↑	8,9 ↑	1,0 ↗	1,4 ↗	12,1 ↑	13,1 ↑
Ausland	7,3 ↑	6,0 ↑	1,8 ↗	12,3 ↑	15,7 ↑	14,4 ↑
Konsumgüterproduzenten	-1,2 ↓	17,4 ↑	-2,8 ↓	29,9 ↑	44,8 ↑	23,5 ↑
Inland	1,3 ↗	29,2 ↑	-9,0 ↓	28,9 ↑	57,0 ↑	25,2 ↑
Ausland	-4,6 ↓	0,3 ↗	8,8 ↑	31,4 ↑	26,4 ↑	21,0 ↑
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	5,8 ↑	6,5 ↑	8,0 ↑	31,6 ↑	31,4 ↑	30,1 ↑
Inland	5,8 ↑	7,6 ↑	7,9 ↑	32,6 ↑	31,3 ↑	30,7 ↑
Ausland	5,8 ↑	6,0 ↑	8,1 ↑	31,2 ↑	31,5 ↑	29,9 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	11,8 ↑	15,5 ↑	-0,5 ↓	6,1 ↑	25,1 ↑	22,5 ↑
Inland	8,2 ↑	23,2 ↑	-6,4 ↓	1,6 ↗	32,8 ↑	23,4 ↑
Ausland	13,3 ↑	12,4 ↑	2,2 ↑	8,1 ↑	21,9 ↑	22,2 ↑
Maschinenbau	-0,7 ↓	-0,6 ↓	4,9 ↑	13,7 ↑	3,6 ↑	3,1 ↑
Inland	-1,7 ↓	0,2 ↗	9,5 ↑	0,7 ↗	-4,2 ↓	4,3 ↑
Ausland	-0,3 ↓	-0,9 ↓	2,8 ↑	20,9 ↑	7,6 ↑	2,5 ↑

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

**T 4** Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-0,2 ↓	0,1 ↗	0,3 ↗	0,5 ↗	-0,5 ↓	-0,2 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,2 ↓	0,1 ↗	0,2 ↗	0,1 ↗	-1,0 ↓	-0,6 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-0,7 ↓	-0,5 ↓	0,7 ↗	0,2 ↗	-1,4 ↓	-0,7 ↓
Konsumgüterproduzenten	0,7 ↗	1,0 ↗	-0,2 ↓	2,2 ↑	2,6 ↑	1,9 ↗
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	0,1 ↗	-1,1 ↓	-1,2 ↓	-1,4 ↓	-4,0 ↓	-4,0 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-1,7 ↓	5,0 ↑	4,1 ↑	-14,2 ↓	-7,3 ↓	1,7 ↗
Maschinenbau	0,6 ↗	-3,4 ↓	-0,6 ↓	7,1 ↑	-0,6 ↓	-2,8 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

### T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	3,9 ↑	-3,8 ↓	-6,9 ↓	24,0 ↑	7,4 ↑	-8,8 ↓
Inland	6,6 ↑	6,4 ↑	-11,5 ↓	30,9 ↑	26,2 ↑	-5,0 ↓
Ausland	2,3 ↑	-10,2 ↓	-3,5 ↓	20,1 ↑	-3,3 ↓	-11,2 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-1,0 ↓	-4,9 ↓	-1,2 ↓	1,2 ↗	-6,3 ↓	-7,5 ↓
Inland	-1,3 ↓	-2,6 ↓	0,3 ↗	4,2 ↑	-2,7 ↓	-4,1 ↓
Ausland	-0,8 ↓	-6,6 ↓	-2,4 ↓	-0,9 ↓	-8,8 ↓	-10,1 ↓
Investitionsgüterproduzenten	6,4 ↑	-9,9 ↓	-12,3 ↓	42,6 ↑	6,1 ↑	-16,0 ↓
Inland	11,2 ↑	-5,8 ↓	-22,9 ↓	53,2 ↑	21,4 ↑	-18,6 ↓
Ausland	3,6 ↑	-12,5 ↓	-4,9 ↓	36,5 ↑	-2,3 ↓	-14,4 ↓
Konsumgüterproduzenten	11,3 ↑	19,4 ↑	-6,4 ↓	59,1 ↑	68,8 ↑	9,2 ↑
Inland	25,3 ↑	96,2 ↑	-11,2 ↓	119,4 ↑	293,8 ↑	32,4 ↑
Ausland	6,4 ↑	-12,1 ↓	-2,1 ↓	43,0 ↑	11,0 ↑	-4,6 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-3,4 ↓	-6,6 ↓	0,6 ↗	-2,2 ↓	-11,0 ↓	-10,3 ↓
Inland	-1,4 ↓	-1,7 ↓	7,6 ↑	2,5 ↑	-5,0 ↓	0,2 ↗
Ausland	-4,3 ↓	-9,1 ↓	-3,3 ↓	-4,4 ↓	-14,0 ↓	-15,6 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	24,8 ↑	-20,6 ↓	-15,3 ↓	76,5 ↑	7,9 ↑	-18,6 ↓
Inland	54,1 ↑	-25,1 ↓	-35,0 ↓	138,1 ↑	41,0 ↑	-25,1 ↓
Ausland	8,9 ↑	-17,3 ↓	-1,7 ↓	47,4 ↑	-7,3 ↓	-15,2 ↓
Maschinenbau	-5,2 ↓	-5,8 ↓	-6,9 ↓	17,5 ↑	-0,7 ↓	-15,8 ↓
Inland	-10,4 ↓	2,7 ↑	-5,7 ↓	2,0 ↑	-3,0 ↓	-16,6 ↓
Ausland	-2,9 ↓	-9,3 ↓	-7,4 ↓	25,2 ↑	0,4 ↗	-15,3 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

ßen von -0,8 Prozent im Anfangsquartal 2022 voraus [→ Tabelle T 2].

In zwei der drei industriellen Hauptgruppen ging der Güterausstoß im zweiten Quartal zurück. In der Konsumgüterindustrie, die zuletzt mit starken Produktionsschwankungen zu kämpfen hatte, sank der Output am kräftigsten. Die Konsumgüterhersteller, die 17 Prozent zu den rheinland-pfälzischen Industriumsätzen beisteuern, verringerten ihre Güterausbringung gegenüber dem ersten Quartal 2022 um zehn Prozent. Die Produktion der Vorleistungsgüterhersteller, die mehr als die Hälfte der Industriumsätze erwirtschaften, schrumpfte um 4,3 Prozent. Die Investitionsgüterproduzenten, die 28 Prozent der Industriumsätze erzielen, verzeichneten hingegen ein kräftiges Wachstum von +7,9 Prozent.

Der Produktionsanstieg in der Investitionsgüterindustrie betraf sowohl den Maschinenbau als auch die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie. In der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie, die gemessen am Umsatz unter den Industriebranchen an zweiter Stelle steht, war der Output im zweiten Quartal 2022 um 23 Prozent höher als im Vorquartal. Der Güterausstoß im Maschinenbau, der drittgrößten Industriebranche, nahm ebenfalls zu (+3,7 Prozent). Die Chemieindustrie, die zur Vorleistungsgüterindustrie zählt und die umsatzstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes ist, verzeichnete derweil ein Minus. Die Güterausbringung ging gegenüber dem Vorquartal um 5,4 Prozent zurück.

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das In- und Auslandsgeschäft jeweils entwickelt hat.

Einen Hinweis darauf geben die Industrieumsätze, die nach Inland und Ausland differenziert vorliegen. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückgehen kann.

Die kalender- und saisonbereinigten **Umsätze** der Industrie nahmen im zweiten Quartal 2022 zu; sie waren 4,2 Prozent höher als im Vorquartal. Dabei wuchs das Auslandsgeschäft stärker als das Inlandsgeschäft (+6,6 bzw. +1,3 Prozent) [→ Tabelle T 3].

In zwei der drei Güterhauptgruppen fielen die Erlöse höher aus als im Vorquartal. Die Vorleistungsgüterhersteller verzeichneten das größte Umsatzplus (+7,8 Prozent). Inlands- und Auslandsgeschäft florierten gleichermaßen (+6,7 bzw. +8,6 Prozent). Die Umsätze der Investitionsgüterhersteller stiegen um 1,5 Prozent. Auch hier legte sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft zu (+1 bzw. +1,8 Prozent). Einzig in der Konsumgüterindustrie sanken die Umsätze. Sie waren um 2,8 Prozent niedriger als im Anfangsquartal 2022. Während die Konsumgüterhersteller im Inlandsgeschäft deutliche Einbußen hinnehmen mussten, wuchs das Auslandsgeschäft kräftig (-9 bzw. +8,8 Prozent).

Von den drei umsatzstärksten Industriebranchen verbuchte die Chemieindustrie das höchste Umsatzwachstum. Die Erlöse im Inland und im Ausland nahmen kräftig zu (+7,9 bzw. +8,1 Prozent). Aber auch im Maschinenbau stieg der Umsatz. Sowohl im Inland als auch im Ausland liefen die Geschäfte besser als im Quartal zuvor (+9,5 bzw. +2,8 Prozent). Schwächer fiel die Umsatzentwicklung in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie aus. Während die Auslandserlöse um 2,2 Prozent stiegen, sanken die Inlandserlöse um 6,4 Prozent.

Nachdem die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im ersten Quartal 2022 leicht gestiegen waren, setzte sich diese Entwicklung auch im zweiten Quartal fort. Kalender- und saisonbereinigt wurden 0,3 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet als im Quartal

zuvor. Einzig in der Konsumgüterindustrie nahm die Zahl der Arbeitsstunden ab (-0,2 Prozent). In der Vorleistungsgüterindustrie stieg die Stundenzahl um 0,2 Prozent und in der Investitionsgüterindustrie um 0,7 Prozent. Von den drei bedeutendsten Industriebranchen erhöhte sich nur in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie das Stundenvolumen (+4,1 Prozent). Dagegen nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden sowohl im Maschinenbau als auch in der Chemieindustrie ab (-0,6 bzw. -1,2 Prozent) [→ Tabelle T 4].

Die **Auftragseingänge** geben einen Hinweis darauf, wie sich die Produktion und die Umsätze der Industrie in den kommenden Monaten entwickeln könnten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex deutet für die nächste Zeit auf eine gedämpfte Industriekonjunktur hin. Bei den Industriebetrieben gingen im zweiten Quartal 6,9 Prozent weniger Aufträge ein als im Vorquartal. Die Auslandsnachfrage sank um elf Prozent, während die Bestellungen aus dem Inland um 3,5 Prozent abnahmen [→ Tabelle T 5].

Am stärksten gingen im zweiten Quartal die Bestellungen in der Investitionsgüterindustrie zurück. Dies ist auf verringerte Auftragseingänge sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland zurückzuführen (-23 Prozent bzw. -4,9 Prozent). Die Nachfrage nach Vorleistungsgütern sank ebenfalls. Während die Auslandsbestellungen abnahmen, legten die Aufträge aus dem Inland leicht zu (-2,4 bzw. +0,3 Prozent). In der Konsumgüterindustrie nahm das Ordervolumen um 6,4 Prozent ab. Sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland gingen weniger neue Bestellungen ein (-11 bzw. -2,1 Prozent).

Von den drei größten Branchen verzeichnete nur die Chemieindustrie im zweiten Quartal 2022 mehr neue Aufträge als im Vorquartal. Dabei stieg das Ordervolumen aus dem Inland um 7,6 Prozent. Die Bestellungen aus dem Ausland sanken dagegen um 3,3 Prozent. Die Nachfrage nach Kraftwagen und Kraftwagenteilen ging um 15 Prozent zurück. Aus dem Inland gab es 35 Prozent und aus dem Ausland



## T 6 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)<sup>1</sup>

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	4,7 ↑	1,7 ↗	3,7 ↑	1,5 ↗	3,4 ↑	7,6 ↑
Hochbau	0,3 ↗	2,4 ↑	3,3 ↑	-1,5 ↓	0,7 ↗	2,8 ↑
Wohnungsbau	-0,2 ↓	15,6 ↑	13,1 ↑	-7,5 ↓	17,0 ↑	30,8 ↑
gewerblicher Hochbau	-0,7 ↓	-5,9 ↓	-3,8 ↓	-2,1 ↓	-12,7 ↓	-17,9 ↓
öffentlicher Hochbau	4,6 ↑	-3,6 ↓	-3,3 ↓	17,0 ↑	6,0 ↑	5,3 ↑
Tiefbau	9,3 ↑	1,1 ↗	4,2 ↑	4,6 ↑	6,3 ↑	12,6 ↑
gewerblicher Tiefbau	10,0 ↑	-3,3 ↓	5,8 ↑	7,5 ↑	2,3 ↑	10,2 ↑
Straßenbau	8,1 ↑	0,1 ↗	5,2 ↑	10,1 ↑	7,6 ↑	13,4 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	10,8 ↑	7,0 ↑	1,1 ↗	-6,2 ↓	7,9 ↑	13,5 ↑
Ausbaugewerbe <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). –

2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

## T 7 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden<sup>1</sup>

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	3,0 ↑	1,9 ↗	-0,9 ↓	3,9 ↑	-0,5 ↓	1,6 ↗
Hochbau	2,4 ↑	-0,5 ↓	-1,4 ↓	1,4 ↗	-11,1 ↓	-4,7 ↓
Wohnungsbau	2,4 ↑	4,5 ↑	1,7 ↗	-2,0 ↓	4,2 ↑	6,5 ↑
gewerblicher Hochbau	1,4 ↗	-4,4 ↓	-5,6 ↓	5,3 ↑	-25,0 ↓	-16,3 ↓
öffentlicher Hochbau	5,2 ↑	-4,1 ↓	0,1 ↗	1,5 ↗	-6,5 ↓	-2,5 ↓
Tiefbau	3,5 ↑	3,5 ↑	-0,6 ↓	5,7 ↑	8,4 ↑	6,3 ↑
gewerblicher Tiefbau	3,6 ↑	5,6 ↑	-1,7 ↓	2,8 ↑	9,5 ↑	4,3 ↑
Straßenbau	2,7 ↑	2,5 ↑	3,0 ↑	5,6 ↑	6,2 ↑	10,5 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	4,7 ↑	3,1 ↑	-4,9 ↓	8,8 ↑	10,8 ↑	2,0 ↑
Ausbaugewerbe <sup>2</sup>	.	.	.	.	.	.

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). –

2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

1,7 Prozent weniger Bestellungen. Im Maschinenbau schrumpfte das Ordervolumen um 6,9 Prozent. Sowohl die Auslands- als auch die Inlandsnachfrage verringerte sich (-7,4 bzw. -5,7 Prozent).

### Bauhauptgewerbe: Höhere Umsätze und mehr Auftragseingänge als im Vorquartal

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von 6,7 Prozent trägt

das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe werden rund zwei Drittel im Bauhaupt- und ein Drittel im Ausbaugewerbe erwirtschaftet. Zu den Erlösen des Bauhauptgewerbes steuern Hoch- und Tiefbau jeweils etwa die Hälfte bei.

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** des Bauhauptgewerbes lagen

**T 8** Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)<sup>1</sup>

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	8,0 ↑	1,7 ↗	4,2 ↑	14,3 ↑	12,6 ↑	14,6 ↑
Hochbau	10,9 ↑	1,1 ↗	5,7 ↑	13,9 ↑	10,2 ↑	14,8 ↑
Wohnungsbau	-5,6 ↓	-5,9 ↓	18,0 ↑	6,3 ↑	-7,3 ↓	14,9 ↑
gewerblicher Hochbau	20,0 ↑	4,5 ↑	-3,2 ↓	26,8 ↑	28,1 ↑	11,7 ↑
öffentlicher Hochbau	36,0 ↑	7,2 ↑	6,3 ↑	0,4 ↗	8,6 ↑	23,4 ↑
Tiefbau	5,5 ↑	2,3 ↑	2,8 ↑	14,6 ↑	14,9 ↑	14,4 ↑
gewerblicher Tiefbau	9,0 ↑	-2,1 ↓	-5,9 ↓	22,1 ↑	12,6 ↑	1,7 ↗
Straßenbau	0,6 ↗	8,7 ↑	13,0 ↑	3,0 ↑	21,6 ↑	35,4 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	10,7 ↑	-3,9 ↓	-7,6 ↓	30,6 ↑	6,3 ↑	-6,5 ↓

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).  
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

im zweiten Quartal 2022 um 3,7 Prozent über dem Niveau des Vorquartals. Der Grund dafür ist das kräftige Umsatzwachstum im Wohnungsbau (+13 Prozent). Dem Zuwachs stand ein Rückgang der Umsätze im gewerblichen- und öffentlichen Hochbau gegenüber (-3,8 bzw -3,3 Prozent). Auch die nominalen Umsätze des Tiefbaus legten im Vergleich zum Vormonat zu (+4,2 Prozent). Alle drei Teilbereiche verzeichneten ein Umsatzplus: Am stärksten war der Anstieg im gewerblichen Tiefbau und im Straßenbau (+5,8 bzw. +5,2 Prozent). Die Unternehmen im sonstigen öffentlichen Tiefbau nahmen 1,1 Prozent mehr ein als im ersten Quartal. Die Entwicklung der nominalen Umsätze im Bauhauptgewerbe wurde auch durch erhebliche Preissteigerungen getrieben. Insbesondere im

Wohnungsbau nahmen die Baupreise im zweiten Quartal deutschlandweit zu [→ Tabelle T 6].

Im zweiten Quartal 2022 wurden im Bauhauptgewerbe saison- und kalenderbereinigt 0,9 Prozent weniger Arbeitsstunden geleistet als im Vorquartal. Im Hochbau sank das Arbeitsvolumen um 1,4 Prozent. Dabei stand einem Plus im Wohnungsbau und im öffentlichen Hochbau (+1,7 bzw. +0,1 Prozent) ein deutliches Minus von 5,6 Prozent im gewerblichen Hochbau gegenüber. Im Tiefbau nahm die Stundenzahl um 0,6 Prozent ab, wozu die Teilbereiche sonstiger öffentlicher Tiefbau und gewerblicher Tiefbau beigetragen haben (-4,9 bzw -1,7 Prozent) [→ Tabelle T 7].

Der Wert der **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe legte im zweiten Quartal 2022 erneut

**T 9** Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)<sup>1</sup>

Wirtschaftszweig	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022	Q4 2021	Q1 2022	Q2 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	0,4 ↗	1,1 ↗	-0,9 ↓	-0,2 ↓	0,7 ↗	-0,4 ↓
Einzelhandel	-0,1 ↓	1,4 ↗	-0,9 ↓	-1,1 ↓	1,6 ↗	0,5 ↗
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-0,7 ↓	0,4 ↗	-6,2 ↓	-6,2 ↓	-3,6 ↓	-8,0 ↓
Gastgewerbe	13,8 ↑	18,5 ↑	14,2 ↑	66,4 ↑	71,8 ↑	94,1 ↑

<sup>1</sup> Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).  
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

zu. Das Ordervolumen erhöhte sich kalender- und saisonbereinigt um 4,2 Prozent. Im Hochbau stieg das Ordervolumen um 5,7 Prozent. Das ist vor allem auf ein kräftiges Plus in den Auftragsbüchern der Unternehmen im Wohnungsbau zurückzuführen (+18 Prozent). Der öffentliche Hochbau verzeichnete 6,3 Prozent mehr Aufträge. Lediglich im gewerblichen Hochbau nahm das Ordervolumen ab (-3,2 Prozent). Auch im Tiefbau erhöhte sich der Wert der neuen Aufträge im Vergleich zum ersten Quartal (+2,8 Prozent). Dafür sorgte eine erhöhte Nachfrage im Straßenbau. Weniger neue Aufträge erhielten dagegen die Unternehmen aus dem sonstigen öffentlichen Tiefbau und dem gewerblichen Tiefbau (-7,6 bzw. -5,9 Prozent). Die Ergebnisse zu den Auftragseingängen sind nicht preisbereinigt. Durch die starken Preissteigerungen für Bauleistungen der vergangenen Monate, nahm auch der Wert neuer Auftragseingänge deutlich zu [→ Tabelle T 8].

### Handelsumsätze sinken

Die preis-, kalender- und saisonbereinigten Umsätze sanken im zweiten Quartal 2022 in allen drei Teilbereichen des **Handels**. Mit einem Minus von 6,2 Pro-

zent gegenüber dem Vorquartal war der Rückgang im Bereich „Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ am kräftigsten. Die Umsätze des Einzel- und Großhandels verringerte sich um jeweils 0,9 Prozent. Deutlich positiver entwickelte sich das Gastgewerbe: Die Erlöse des Bereiches zogen gegenüber dem Vorquartal deutlich an (+14 Prozent). Aufgrund des stetigen Wachstums in den vergangenen fünf Quartalen überstiegen die Umsätze des Gastgewerbes erstmals nach Ausbruch der Coronapandemie das Vorkrisenniveau. Verglichen mit dem zweiten Quartal 2019 ergibt sich preis-, kalender- und saisonbereinigt ein Umsatzplus von 3,6 Prozent [→ Tabelle T 9].

### Info

Aufgrund einer Umstellung in der Methodik der Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich zum 1. Januar 2022 können bis auf Weiteres keine Ergebnisse zu den sonstigen Dienstleistungsbereichen veröffentlicht werden.

## III. Fazit

- Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung nimmt im zweiten Quartal um 0,2 Prozent ab.
- Die Arbeitslosenquote liegt im Juni bei 4,5 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat geht sie um 0,5 Prozentpunkte zurück.
- Die Wertschöpfung der Industrie wächst um 0,2 Prozent. Die Konsum- und Investitionsgüterhersteller erzielen Umsatzzuwächse.
- Im Baugewerbe sinkt die Bruttowertschöpfung deutlich um 4,6 Prozent.
- Die Dienstleistungsbereiche verzeichnen einen Rückgang der Wertschöpfung um 0,2 Prozent. Die Umsätze des Gastgewerbes steigen jedoch erstmals über das Vorkrisenniveau.
- Die Teuerung zieht im Laufe des zweiten Quartals weiter an. Im Juni liegt die Inflationsrate bei +7,1 Prozent.



## Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Diane Dammers, Moritz Hohlstein, Matthias Kowalczyk

Telefon: 02603 71-4641

Telefax: 02603 71-194641

Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Titelfoto: © Branislav – stock.adobe.com (Motiv: Frachtschiff vor Containerhafen in Mainz)

Erschienen im September 2022

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2022

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.